

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Ersteinst

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 25 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

45. Jahrgang.

Nr 56.

Donnerstag, den 12. Mai

1898.

Bekanntmachung,

das diesjährige Aushebungsgeschäft in den Aushebungsbezirken Schneeberg und Schwarzenberg betr.

Nach dem von der Königl. Obererbschaftskommission im Bezirke der VI. Infanteriebrigade Nr. 64 aufgestellten Geschäfts- und Reisepläne findet die diesjährige Aushebung der Militärschulpflichtigen

1) im Aushebungsbezirke Schwarzenberg

am 26. und 27. Mai von Vormittags 8 Uhr an im Bade Ottenstein in Schwarzenberg,

2) im Aushebungsbezirke Schneeberg

am 1., 2., 3. und 4. Juni von Vormittags 8 1/2 Uhr an im Gasthofs zum blauen Engel in Aue

statt.

Diesjährigen Militärschulpflichtigen, welche sich zur Aushebung zu stellen haben, werden durch ihre Ortsbehörden noch besondere Ordres erhalten und haben sich zur Vermeidung der in § 33 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 angedrohten Strafen und Verluste an den in diesen Ordres angegebenen Tagen und Stunden vor der Königl. Obererbschaftskommission einzufinden.

Die beorderten Mannschaften haben zur Vermeidung einer Geldstrafe von 3 Mark ihre Ordres und Loosungsscheine mitzubringen und dieselben auf Erfordern abzugeben.

Bei der Aushebung sind nur solche Anträge auf Zurückstellung zulässig, deren

Veranlassung erst nach Beendigung des diesjährigen Aushebungsgeschäfts entstanden sind und welche spätestens im Aushebungstermine angebracht und bescheinigt werden.

Wenn Zurückstellungsanträge auf Grund von § 32, a und b der Wehrordnung angebracht werden, haben sich diejenigen Personen, deren Erwerbs- bez. Arbeitsunfähigkeit behauptet wird, gemäß § 63 Nr. 7 Abs. 4 und § 33 Nr. 5 der Wehrordnung im Aushebungstermine persönlich mit einzufinden, während etwa vorgelegte Zeugnisse obrigkeitlich beglaubigt sein müssen (§ 65, 2 der Wehrordnung).

Die Herren Stammrollenführer haben nach §§ 63, 2 und 70, 2 der Wehrordnung in den Aushebungsterminen sich einzufinden und die Stammrollen mitzubringen.

An- und Abmeldungen Militärschulpflichtiger sind mittels Stammtrollenauszugs und bez. unter Befügung des Loosungsscheins umgehend anher anzuzeigen.

Schwarzenberg, am 3. Mai 1898.

Der Civilvorsitzende der Erbschaftskommission der Aushebungsbezirke Schneeberg und Schwarzenberg.

Frhr. v. Wirring, Geh. Reg.-Rath.

3.

Zu dem diesjährigen Wanderversammlung des unterzeichneten Kreisvereins, welches am dritten Pfingstfesttage, den 31. Mai l. J. in

Lauter

mit einem Festgottesdienste 2 Uhr Nachmittags und einer Nachversammlung im Espigischen Gasthofs gefeiert werden soll, werden alle Freunde der Sache herzlich eingeladen.

Die Festpredigt hat Herr Vereinsdirector P. Dr. Koch in Leipzig übernommen.

Schwarzenberg, den 10. Mai 1898.

Das Directorium des Schneeberger Kreisvereins für Innere Mission.

Frhr. v. Wirring, Vors.

Tagesgeschichte.

Berlin, 10. Mai. Das Auswärtige Amt erwidert, den „V. R. Nachr.“ zufolge, auf eine Eingabe deutscher Firmen in Manila um Schutz, daß vier Schiffe des Kreuzergeschwaders nach Manila beordert seien, zwei befänden sich bereits dort und zwei dürften Mitte nächster Woche daselbst eintreffen. Nach Beendigung des Krieges würden für etwa eingetretene Schädigungen entsprechende Entschädigungen verlangt werden.

Einer Meldung des Reuterschen Bureaus zufolge wird Prinz Heinrich von Preußen mit zwölf Offizieren am 13. Mai dort erwartet. Drei der deutschen Kriegsschiffe werden auf der Rheide von Zulu anern.

Italien. Am 7. d. haben sich die Brod-Unruhen in Mailand zu einem förmlichen revolutionären Putsch mit Barricadenbau u. dergl. ausgestaltet. Es steht jetzt schon fest, daß der Mailänder Streich wohl vorbereitet worden ist. Sozialisten und Republikaner hatten sich vereinigt, um einen großen Schlag gegen die bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen Ordnungen zu führen. Die seit Monaten und Jahren von berufsmäßigen Pöbeln bearbeiteten Massen bedurften nur eines Signals, um den Straßenkampf zu beginnen. Sonnabend Mittag wurden in den Arbeiterquartieren gedruckte sozialistische Aufrufe verteilt. Die Verhaftung mehrerer Verteiler derselben gab das Zeichen zu Tumulten, die trotz oder wegen der Mäßigung der Polizeiorgane in wenigen Stunden in den allgemeinen Aufruhr ausarteten. Mit der in diesen Teilen des Landes herrschenden Brodverknappung haben die traurigen Vorgänge in Mailand gar keinen Zusammenhang. Gerade dort befindet sich die Arbeiterbevölkerung im Allgemeinen in befriedigender Lage. Auch von Mangel an Arbeitsgelegenheit kann in jenem Gebiet keine Rede sein, da die Bevölkerung in der Industrie u. auch bei öffentlichen Arbeiten ausreichende Beschäftigung gefunden hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die an anderen Orten Italiens vorgekommenen Unruhestörungen für die Regierung des Mailänder Putschs lediglich als Agitationsmittel benutzt worden sind, um eine Probe der Ausführfähigkeit ihrer unruhigsten Pläne zu veranstalten.

Lugano, 10. Mai. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Mailand scheint sich dort die Lage kaum gebessert zu haben. Seit gestern Nachmittag 1 Uhr ist der Eisenbahn-Verkehr zwischen Chiasso und Mailand unterbrochen. Es verlautet, die Eisenbahn-Bediensteten streiken und halten den Mailänder Zentralbahnhof besetzt; die Landleute der Brianza sollen, mit Peugabeln bewaffnet, zur Unterstützung der Streikenden herbeieilen.

Rom, 10. Mai. General Sava telegraphirte heute Nachmittag aus Mailand: In der Stadt und den Vorstädten herrscht vollkommene Ruhe, das alltägliche Leben nimmt seinen Fortgang. Die Straßenbahnlinien sind wieder in Ordnung, der Betrieb beginnt morgen.

Griechenland. Athen, 9. Mai. Karbihi und Giorgis, die Urheber des Attentats auf den König, wurden heute Vormittag auf dem Fort Palanios bei Nauplia hingerichtet. Spanien und Amerika. Ueber die Ursachen des Unglücks der Spanier bei den Philippinen hat sich dieser Tage der frühere Generalgouverneur der Inselgruppe Marquis Poloveja geäußert. Seine Ausführungen sind äußerst bemerkenswert, da sie darthun, wie von Nordamerika aus schon seit Jahren planmäßig darauf hingearbeitet worden ist, Spanien erste Verluste zu bereiten. Nach einem den „V. R. N.“ aus Madrid zugehenden Bericht bemerkte Poloveja: Das Unglück ist vertrieben durch das unheilvolle Bestreben der jetzigen Regierung, den Frieden um jeden Preis zu erkaufen. Ich würde im vorigen

Mai genöthigt, um meine Aberufung zu ersuchen, da man meine Forderung, 20,000 Mann frischer Truppen nach den Inseln zu schicken, ablehnte. Damals verfügte ich über 28,000 Mann kampffähiger Truppen, welche, in drei Züge vertheilt, im Laufe von vier Monaten 22 siegreiche Gefechte mit den Aufständischen bestanden hatten. Die letzteren waren bereits aller Hilfsmittel beraubt und in einem engen Bezirk eingeschlossen, in welchen unsere Truppen wegen der eintretenden Regenzeit nicht weiter vordringen konnten. In meinen Berichten an die Regierung erklärte ich jedoch, daß noch ein größeres Machtaufgebot nöthig sei, um jede Wiederbelebung der Unruhen zu verhindern und um zugleich die Küstenplätze gegen etwaige Handstreich von außen zu sichern. Dergleichen wies ich auf die Nothwendigkeit hin, die Houthäfen durch unterseeische Minen zu schützen, denn ich hatte schon seit dem Sommer 1896 die altenmässigen Belege dafür in Händen, daß der Aufstand durch Waffen- und Geldsendungen aus Nordamerika angezettelt war. In Madrid war man jedoch durch meine Mahnung unangenehm berührt. Mein Nachfolger erhielt den Auftrag, die militärischen Unternehmungen möglichst zu beschränken, und die liberale Regierung verlangte sogar die sofortige Erklärung des Friedens. Es wurde nun die widerwärtige Versöhnungskomödie veranstaltet, in welcher Aguinaldo mit zwanzig seiner „Offiziere“ feierlich seine Unterwerfung gelobte, wofür dieselben 1 1/2 Mill. Francs baaren Geldes erhielten u. auf Kosten Spaniens nach Hongkong gebracht wurden. Dort angekommen, kauften die Aufständischen sofort mit dem spanischen Gelde fünf kleine Dampfer, mit denen sie angeblich Verlebensflotte treiben wollten. Diese Schiffe aber brachten sofort neue Waffenlieferungen nach den Inseln und während der letzten Monate dienten sie der nordamerikanischen Flotte als Rundschiff. Aguinaldo stellte sich sofort der nordamerikanischen Regierung zur Verfügung und befand sich bereits vor Monaten an Bord eines nordamerikanischen Kriegsschiffes. Wäre die Besetzung der Inseln bei Zeiten verstärkt worden, hätte man nach meinem Plan die Küstenforts neu besetzt und wenigstens den Hafen von Manila durch Unterseeminen gesperrt, so hätten unsere wenig tauglichen Schiffe ruhig in der Bucht bleiben können, welche für die feindlichen Schiffe völlig unzugänglich gewesen wäre. An eine Landung seitens der 3000 Mann starken Besetzung der amerikanischen Flotte aber wäre gar nicht zu denken gewesen.

Aus einer Madrider Meldung vom 8. d. geht hervor, daß Spanien die Philippinen noch nicht verloren gibt. In dem gestern abgehaltenen Ministerrathe kam man überein, sämtliche verfügbaren Kräfte zur Vertheidigung nach den Philippinen zu jenden.

Einem Washingtoner Telegramm des „New York Herald“ zufolge ist die Annerion Hawaiis seitens der Vereinigten Staaten durch die Eroberung der Philippinen beschleunigt worden. Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten hat sich für einen Beschlußantrag, welcher sofortige Einverleibung der Inselgruppe empfiehlt, ausgesprochen.

Seit Montag früh laufen immer wieder Meldungen ein, die auf ein in den westindischen Gewässern stattgehabtes Seetreffen hindeuten. Wenn auch die heute vorliegenden Nachrichten noch nicht erkennen lassen, wann und wo das Treffen stattgefunden und welches Ergebnis es gehabt hat, so scheinen sie doch zusammengenommen zur Gewißheit zu machen, daß Amerikaner und Spanier an einander gerathen sind. Es wird berichtet:

Madrid, 9. Mai. Hier geht das Gerücht von einem heftigen Kampfe zwischen dem spanischen und dem amerikanischen Geschwader bei den Antillen. Einzelheiten fehlen.

Key-West, 9. Mai. Zwei amerikanische Kriegsschiffe kommen

in Sicht; sie fahren langsam auf Key-West zu und sind anscheinend schwer beschädigt.

Madrid, 10. Mai. Aus Key West wird über Newyork gemeldet, daß die beiden amerikanischen Kanonenboote, welche sich beschädigt nach Key West zurückzogen, nur wie durch ein Wunder der Vernichtung durch die Batterien von Havana entgangen sind. Eine spanische Korvette verfolgend, gelangten sie in die Schußweite der Batterien, letztere schossen sofort, und die Kanonenboote mußten sich schleunigst mit Havarien zurückziehen.

New-York, 10. Mai. Der „World“ wird aus Key-West telegraphirt: Das amerikanische Torpedoboot „Winslow“ gerieth am Sonntag bei Cardenas mit drei spanischen Kanonenbooten ins Gefecht und machte eines derselben kampfunfähig. Das Torpedoboot selbst wurde nicht beschädigt.

Washington, 10. Mai. Wie verlautet, hat sich Mac Kinley nunmehr entschlossen, die Philippinen zu annektiren. Der amerikanische Konsul in Hongkong wurde bereits angewiesen, mit Admiral Dewey die provisorische Regierung zu organisiren. Für den Gouverneurposten werden schon mehrere Kandidaten genannt. An der Ausrüstung der Besatzungstruppen für die Philippinen wird fieberhaft gearbeitet.

Locale und sächsische Nachrichten.

Carlsfeld. (Verpätet.) Auch in unserem Vertchen wurde die Jubelfeier zu Ehren unseres allberehnten Landesherren festlich begangen. Nachdem Sonnabend, 23. April früh der Festtag mit einer Parade eingeleitet worden war, folgte Vormittag 1/2 11 Uhr im Gerber'schen Saale ein Schulkoncert, bestehend aus wechselnden, dem Tage angemessenen Deklamationen, Ansprachen und Gesängen. Hierbei wurde Erwähnung gethan, daß ein Mitglied des hiesigen Schulvorstandes ein Bild unseres Landesherren mit schönem Rahmen für die Schule geschenkt hat. Abends bewegte sich durch die Straßen des Ortes ein stattlicher Festzug. Lampenzug nach dem Grünter'schen Gasthofs, in dessen Saale ein Commerc abgehalten wurde und wobei unter wechselnden allgemeinen Gesängen und patriotischen Vorträgen des vollständig erschienenen Gesangvereins „Liebertafel“ sowie entsprechender Ansprachen des Tages zu öfters noch gedacht wurde. Eine Kirchengemeinde am Sonntag, den 24. v., an die sich außer dem hies. Militär- und Turnverein auch noch andere Vereine angeschlossen, beendete hierorts diese so seltene Feier.

Stützengrün, 8. Mai. — „ein Spühbube ist bagewesen aus Rodewisch. P. G.“ so stand eines Tages früh an der Wandtafel der Schulstube im Ortstheile Neulebn hier. Und wie sah die Schulstube aus! Gegen 30 Tintenfüßer (mit Schieber) waren aus den Wächern herausgenommen und ihres Inhalts auf den Bänken entleert worden. Eine große Menge Bücher, darunter Choralbuch und Katechismus (auf dem Harmonium liegend), hatten die „bösen Buben“ unter Anwendung großer Kraft in Stücke zerrißen. Tausende von Papierstücken lagen ungefähr 500 Meter östlich vom Schulhause auf einem Hackfelde verstreut, während die beiden Tintenflaschen, deren Inhalt auf die Straße gegossen worden war, südlich von demselben gefunden wurden.

Dresden, 9. Mai. Wie aus Karlsbad gemeldet wird, erfreut Ihre Majestät die Königin sich des besten Wohlseins und unternimmt täglich große Promenaden, meistens zu Fuß, in die reizende Umgebung des berühmten Badesortes. Nach den zur Zeit getroffenen Dispositionen gedenkt Ihre Majestät am 19. Mai von Karlsbad abzureisen, an diesem Tage Abends in Dresden-Strehlen einzutreffen und am 20. Mai Nachmittags sich nach Sibyllenort zu begeben.

Leipzig. Am Montag früh 5 Uhr hat die Ehefrau